



Herr über 230 Millionen Sportler

Der Linzer Harald Bauer ist Welt-Präsident der Sport-Amateure. Das größte Sportfest der Welt will er zurück nach Wien holen.

Letztes Update am 13.11.2010, 16:50



Die Eröffnung der Weltspiele der Amateure 2010 in Tallin.

Der Beitritt Chinas machte einen 46-jährigen Linzer zu einem der mächtigsten Sportfunktionäre der Welt: Bisher war Harald Bauer Präsident von 30 Millionen Amateursportlern. Doch mit einem Schlag ist er Herr über 230 Millionen Athleten.

Hinter dieser Position verbirgt sich die Geschichte des Klassenkampfes. 1931 fand in Wien die 2. *Arbeiterolympiade* statt. Gemessen an der Teilnehmerzahl ist sie bis heute die größte Sportveranstaltung der Welt geblieben: 77.166 Sportler nahmen daran teil. Die Eröffnung hatte noch vor der später abgebrannten Rotunde im Prater stattgefunden.

Das bürgerliche und das proletarische Lager standen einander damals auch im Sport durchaus kriegerisch gegenüber. Schwerathletik, Turnen, Wehrsport und sogenannte Massenfrieübungen wurden bei diesem überdimensionalen Sportfest den als bürgerlich eingestuften Sportarten Fußball, Handball, Leichtathletik, Radsport und Motorsport gegenübergestellt.

Im Rahmen der Schlussveranstaltung im gerade erst fertiggestellten Wiener Praterstadion wurde eine Statue, die den Götzen Kapital symbolisierte, donnernd zum Einsturz gebracht.

Zeitensprung



Heute sind Kapital, Politik und Sport friedlicher denn je miteinander verwoben. Dagegen kann sich auch die *International Workers' Sports Confederation* (www.csit.tv) nicht wehren.

"Die Definition Amateursport ist heute treffender", sagt Bauer, der ein g'standener Funktionär der ASKÖ (Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur) ist. Als Weltpräsident der CSIT sieht er weniger die politischen Hintergründe als die sportliche Zukunft.

Die Weltspiele der Amateure 1931 vor der Rotunde im Wiener Prater.

"Man mag mich für verrückt halten, aber wir arbeiten daran, das weltweit größte Sportfest aller Zeiten auf die Beine zu stellen."

Zu diesem Zweck müsse man alle Bevölkerungsschichten ansprechen. "Arbeitersport findet heute in Betriebsmannschaften und Hobby-Klubs statt, die ihren Sport oft genauso ernst nehmen wie Profis", weiß Bauer. "Diese Sportler sprechen wir an, auch wenn sie nicht der klassischen Arbeiter-Sport-Bewegung des jeweiligen Landes angehören."

Bauer weiß die Ehre zu schätzen, dass er als Bürger eines Sport-Entwicklungslandes zum Welt-Präsidenten gewählt worden ist. "Anerkennung des Trainerberufs vor allem im Nachwuchs, Qualität der Ausbildung, Schul- und Familiensport". Das seien alles Bereiche, in denen Österreich auch gegenüber den anderen 42 Ländern des Verbandes viel aufzuholen habe. Die Ehrenamtlichkeit von Betreuern und Funktionären sei bis zu einem gewissen Leistungsniveau lebensnotwendig. "Darüber funktioniert dieses System einfach nicht mehr."

Und: "1966 stellte die ASKÖ an die Bundesregierung die Forderung nach der täglichen Turnstunde . Heute, fast 35 Jahre danach, sind wir davon weiter entfernt denn je." Österreich ist das EU-Land mit den wenigsten Sportstunden. "Stattdessen muss ein großer Teil der Sportförderung in den Gesundheitssport fließen", sagt Bauer. Das sei der falsche Ansatz. "Die Gesundheit wird aus dem Sport finanziert! Mit gezielter Sportförderung im Jugend- und Amateurbereich könnte man das Problem präventiv lösen."

Vielseitigkeit

Bauer weiß, dass er nur einen kleinen Beitrag leisten kann. Die nächsten Weltspiele finden 2013 in Rio statt. "In Brasilien wird die Amateursport-Bewegung auch zur Heilung gesellschaftlicher Problemzonen eingesetzt." 2015 wird das neue Mitglied China mit Peking zum Zug kommen. Für 2017 hat Bauer eine Vision: "Wien!" Leichtathletik, Volleyball, Beachvolleyball (3 gegen 3) , Basketball, Schach, Judo, Ringen, Fußball, Schwimmen, Tischtennis, Tennis und Petanque (eine Boccia-Art) sind im Wettkampfprogramm.

"Wir sind gegen jede Art von Doping, Betrug, Gewalt oder Rassismus", sagt Bauer, der sich im Oktober 2011 in Rio der Wiederwahl stellen muss. Dopingsünder (laut WADA-Code) müssen schon beim ersten Vergehen mit einer lebenslangen Sperre rechnen.

Die Organisation ist auch vom IOC anerkannt. Der ursprüngliche olympische Leitsatz "Dabei sein ist alles!" gilt bei Olympia schon längst nicht mehr. Bei den Weltspielen der Amateure hingegen sehr wohl. Sportbegeisterte Menschen, die dem knallharten Profisport nur wenig abgewinnen können, bekommen dort eine längst verloren geglaubte internationale Chance.

Letztes Update am 13.11.2010, 16:50

Artikel vom 13.11.2010 15:00 | KURIER | Jürgen Preusser |

Online Casino



Spielen Sie jetzt bequem von Zuhause alle beliebten Casino Spiele ohne Download!

Einmal um die Welt



Für alle die in der Pension noch etwas erleben wollen. Jetzt vorsorgen mit dem ZukunftsBonus!

Der Holzmarkt boomt!



Eine Investition in die Zukunft: 12% Erträge p.a. bei Mindestanlage ab 3.500 €!